



Grenze zum Plagiat

Ab wann Plagiat?

Nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch hier im Forum (z.B. Thread von Elbenkönigin1980 „Romanfiguren anderer Autoren verwenden...ist das erlaubt?“) ist das Thema Plagiat in letzter Zeit sehr präsent.

Da Plagiat nicht nur „Abschreiben“, sondern auch „Ideenklau“ bedeutet, stellt sich die Frage nach der Abgrenzung.

Konkret: Ich habe eine Geschichte geschrieben („Ein Berliner im Himmel“, steht in der Werkstatt), deren Grundidee (toter Mann kommt in den Himmel und wieder raus) von der Thoma-Geschichte „Ein Münchner im Himmel“ inspiriert wurde.

Unendlich viele Autoren schreiben über eine Liebe, die sich allen Widrigkeiten zum Trotz durchsetzt oder über Detektive, die das Geheimnis des Mordes im von innen verschlossenen Zimmer mittels Geheimgangs lösen oder über Agenten, die sowohl die Geheimnisse als auch die Frauen der Feinde heil nach Hause bringen.

Oder noch detaillierter: 1965 beschrieb Gallouye die Welt als Simulation in „Welt am Draht“ und in „Matrix“ oder (nagelnew) Le Tellier mit „Anomalie“ (beziehe mich auf die Besprechung im neuesten Spiegel, da nicht selbst gelesen) geht es um das Gleiche.

Sind das alles Plagiatoren? Bin ich einer?

Wie seht Ihr das?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).